



braucht, daß vom 1. Januar 1923 an der Verkauf von Edelmetallen, Juwelen, Almetallen nur solchen Personen gestattet sein soll, die durch Erlaubnischein hierzu ermächtigt werden.

### Die Sicherheit

Berlin, 17. Dez. In der Besprechung der Kabinettsminister legte Staatssekretär a. D. Bergmann, der das deutsche Angebot in London übergeben hatte, dar, die Lage sei nicht so ungünstig, wie sie dargestellt worden sei. Es handle sich vor allem darum, die Sicherheiten für das Angebot festzulegen. Darüber werden nun zunächst Beratungen mit Sachverständigen gepflogen werden.

### Gewißheit für die Landwirtschaft

Berlin, 17. Dez. Im Reichsausschuß für die Landwirtschaft legte Reichsernährungsminister Dr. Luther, nach vor Beginn der nächsten Frühjahrserdbebauung werde die Regierung eine bindende Erklärung abgeben, ob die Zwangswirtschaft im nächsten Jahr beibehalten werde oder in welchem Umfang. Als seine Hauptaufgabe betrachte er es, die Erzeugung von Lebensmitteln zu fördern. Es müsse eine Brücke zwischen Stadt und Land geschlagen werden, denn die Möglichkeit, sich in der Stadt ausreichend zu ernähren, schwinde immer mehr. Und gerade des Mittelstand, der Brennpunkt deutscher Kultur, leide am schwersten.

### Die Verkündung des Volks

Berlin, 17. Dez. Die Reichsvertreterversammlung der deutschen Ärzteschaft in der Aula der Berliner Universität wies in einer Entschließung auf die großen Gefahren hin, die dem deutschen Volk infolge der zunehmenden Verkünderung drohen. Den meisten Deutschen sind die notwendigen Nahrungsmittel nur noch in völlig ungenügender Menge zugänglich. Unterernährung, Wohnungsnot, Kohlenmangel, ungenügende Körperpflege, Sorgen und Entbehrungen aller Art vermindern nicht nur die Leistungsfähigkeit, sondern auch die Widerstandsfähigkeit gegen krankmachende Einwirkungen. Tuberkulose, Rachitis und Blutmangel bereiten sich aufs neue aus. Stomatitis und Hungerwässerhude sind keine Seltenheiten mehr. Erliegt Deutschland diesen Gefahren, so ist die ganze Welt bedroht. Kleine Mittel sind nutzlos; die gesamte verzwelfelte Wirtschaftslage bedarf gründlicher Umgestaltung. Die Versammlung fordert die Welt auf, Deutschland diese Umgestaltung zu ermöglichen.

### Dauernde Ueberwachung auf Schleichwegen

Aus dem Rotenwechsel über die militärische Ueberwachung geht mit aller Klarheit hervor, daß die Entente unter der Hand die deutsche Zustimmung zur Einrichtung eines militärischen Garantiekomitees zu erlangen sucht. Sie hat diese Forderung schon am 14. April zum erstenmal erhoben, am 29. September erneut vorgebracht, und am 17. November wiederholt. Durch gleichzeitige Drohungen sucht man die Reichsregierung gezwungen zu machen. Die restlose Erfüllung der für neuen Entwaffnungsforderungen wird als unerläßliche Voraussetzung für die Zurückziehung der Kontrollkommissionen und die Einsetzung des Garantiekomitees bezeichnet. Damit soll der Eindruck erweckt werden, als ob dieses Garantiekomitee ein großes Zugeständnis der Entente wäre, das als Belohnung für deutsches Wohlverhalten gewährt werden sollte. In Wirklichkeit werden hier die Tatsachen einfach auf den Kopf gestellt, wird die Rechtslage völlig verdreht. Nach dem Friedensvertrag müssen nach erfolgter Ausrüstung Deutschlands die Militärkontrollkommissionen und Bindungslos zurückgezogen werden. Nur dem Völkerbund steht dann noch in gewissen Fällen eine Nachprüfung zu. Der Zeitpunkt der Zurückziehung der Ueberwachung ist längst überschritten. Nur durch das Aufstellen neuer, ganz unbedingter Forderungen suchen die Ueberwachungskommissionen ihr Dasein zu verlängern. Da aber auch das schließlich einmal ein Ende finden wird, so soll nun statt dieser Kommissionen das „Garantiekomitee“ vertragswidrig eingeschmuggelt und zu einer Dauerinstitution gemacht werden. Die Entente ist sich selbst bewußt, daß sie damit den Verfall des Vertrags versteht. Deshalb die wiederholten Versuche, die Zustimmung der deutschen Reichsregierung zu erlangen. Da die Kosten dieses Garantiekomitees in Zukunft anscheinend von der Entente getragen werden sollen, also eine gewisse finanzielle Erleichterung für Deutschland eintreten würde, so hofft man anscheinend auf diesem Weg die deutsche Regierung überlistet zu können.

Es handelt sich aber natürlich um eine Frage von größter grundsätzlicher Bedeutung. Wenn wir dieser Forderung zustimmen, so würden wir damit für unabsehbare Zeit einen Zustand beständigen, der für ein freies und ehrerbietiges Volk einfach untragbar ist. Wir würden damit aber auch endlose neue Reibereien schaffen helfen, deren Rückwirkungen dann wieder unsere Politik befehlen würden. Unter diesen Umständen wird man mit Befremden feststellen können, daß in den beiden deutschen Antwortnoten die Reichsregierung sich bereit erklärt hat, über die Einrichtung dieses Komitees zu verhandeln.

## Württemberg

Stuttgart, 17. Dez. Vom Landtag. Dem Haus lag gestern ein Entwurf vor, für die Redarkanal-Aktiengesellschaft weitere 80 Millionen Mark zu bewilligen. Abg. Ströbel (Bauerbund) lehnte den Antrag entschieden ab. Das Geld sei zum Fenster hinausgeworfen, da der Kanal unerschwingliche Kosten verursache und schließlich doch nicht fertig würde. Redner der Sozialdemokratie, des Zentrums und der Demokratie bekräftigten den Entwurf, der Arbeitsschaffe. Abg. Bazzile betont, daß er schon früher gemahnt habe, daß das Werk wegen der Geldmangel nicht fertig gestellt werden könne. Nach zweifelhafte Aussprache wird der Antrag mit den Stimmen der Regierungsparteien angenommen. Der Haushaltsplan für die Neuordnung des Polizeiwesens wird in 3. Lesung genehmigt.

Stuttgart, 17. Dez. Besoldungsgesetz. Nach dem neuen Entwurf der letzten Änderung des Beamtenbesoldungsgesetzes werden u. a. die Witwenpensionen von 40 auf 50 Prozent des Ruhegehalts der Beamten erhöht und die Teuerungszuschläge unmittelbar aus dem Ruhegehalt, dem Bartgeld und der Witwenpension selbst berechnet.

Ein dem Landtag zugewandter Gesetzentwurf fordert die Ermächtigung für ein staatliches Darlehen von 9 Millionen Mark an die Jura-Deichselgesellschaft und für eine staatliche Bürgschaft für ein Darlehen der Würt. Landespostkasse in Höhe von 13 Millionen Mark an diese Gesellschaft. Außerdem will sich die Regierung mit weiteren 5,8 Millionen Mark an der Gesellschaft beteiligen. — Von der Redner Schwaben G. m. b. H. will die würt. Regierung unter Abzählung halber weitere 4,8 Mill. Anteile übernehmen.

Stuttgart, 17. Dez. Vom Rathaus. Der Gaspreis soll vom 16. Dezember ab auf 110 Mark für das Kubikmeter der Strompreis für Licht von 165 auf 255 Mark, für Kraft von 110 auf 170 Mark je Kilowattstunde erhöht werden.

Die Heimatroffammlung in Stuttgart hat bei der Haus- und Straßensammlung 2 927 260 Mark, an unmittelbaren Einkünften bei der Zentralsammlung 8 129 853 Mark, zusammen 11 057 113 Mark ergeben. Dazu kommen noch die seit dem 1. November von den Arbeitgebern der Textilindustrie und von dem Großhandel eingegangenen Stoffe und Weberei im Wert von 11 725 800 Mark. Das Gesamtergebnis beläuft sich somit bis jetzt auf 22 782 913 Mark. Von Industrie und Handel sind weitere ansehnliche Beiträge in Aussicht gestellt. Ueber die Sammlungen außerhalb Stuttgarts liegen noch keine genauen Berichte vor.

Christbaum werden von der Mittelstandnothilfe an bedürftige Mittelstandsangehörige und Kleinrentner zu 20, 40 und 60 Mark abgegeben.

Seine statt Schmalz. Ein Stuttgarter Geschäftsmann bestellte kürzlich eine Kiste Schmalz. Als er die Sendung öffnete, war die Kiste mit Steinen und Stroh gefüllt.

Kohle. Am Donnerstag nachmittag wurde ein 62jähriger Fuhrmann in der Wolframstraße von einem vorbeifahrenden Kraftwagen zu Boden geworfen und so schwer verletzt, daß er nach einigen Stunden starb. Der Kraftwagen fuhr davon. Ein Kradfahrer fuhr über den Verunglückten und kam dabei zu Fall. Nachdem er seine Kleider gereinigt hatte, fuhr er ebenfalls weiter, ohne sich um den Verletzten zu kümmern.

Großfeuer. Am Samstag nachmittag 3.30 Uhr brach in der Großhandlung für Heilmittel von Reichen u. Scholl in der Königstraße ein gefährlicher Brand aus. Phosphorbrände hatten sich beim Umschütten entzündet. Da sich starke Raue bildeten, war die Lösungsarbeit schwierig. Die Feuerwehr mußte mit Gasmasken arbeiten. Der Materialschaden ist nicht unbedeutend, doch hat das Gebäude nur wenig Schaden erlitten.

Ehlingen, 16. Dez. Diebeslager. In einem Hause in Oberehlingen wurden dieser Tage ein solches Lebensmittel-lager entdeckt, das es mit einem Vorkauf weggeschafft werden mußte. Man vermutet, daß die Gegenstände auf unrechtmäßige Weise zusammengebracht wurden. Untersuchung ist eingeleitet.

Kalen, 16. Dez. Triebriemendiebstahl. In einer hiesigen Fabrik wurde von einem Triebriemen ein 6 Meter langes Stück abgetrennt und gestohlen. Der Schaden ist sehr hoch, der Täter noch nicht ermittelt.

Albengraben, O. Calw, 16. Dez. Wehlpende. Die Wehlpende-Gesellschaft Albengraben hat der Sammlung „Heimatort“ zwei Zentner Wehl Nr. 0 gespendet.

Schaffersried, 16. Dez. Unglück im Stall. Dem Landwirt Berner vom Jollerhof verendeten dieser Tage zwei Pferde, die mit anstehender Blutmangel behaftet waren. Ein drittes Pferd soll in Gefahr sein.

Mödingen, Diensthofen-Forengeiden. Vom Bezirkswohlfahrtsverein wurde als Ehrenmitglied für weibliche Diensthofen nach 10jähriger Dienstzeit eine Goldene Medaille ausgesprochen. Ueber den Verleihung der Medaille sprach der Vorsitzende Herr in Mödingen, Anna Schmid bei Anr. Frank in Mödingen.

## Aus Stadt und Bezirk.

Regeld, 18. Dezember 1922.

**Volksbildungskurs.** Der religiöse Vortrag fällt heute aus; die Reihe ist abgeschlossen.

**L.C. Was ist Ertragswert?** Zwei neue Entscheidungen des Reichsfinanzhofs über die Ermittlung des Ertragswerts bei den landwirtschaftlichen Grundstücken für die Erbschaftsteuer sind von grundsätzlicher Bedeutung. Der Reichsfinanzhof hat entschieden, daß als Ertragswert für die Berechnung der Erbschaftsteuer der in der Zukunft als sicher anzunehmende Ertragswert anzunehmen ist. Diese Entscheidung steht im Widerspruch zu der Auslegung des „Ertragswerts“, wie sie in den Verhandlungen des Reichstags über die Erbschaftsteuer allgemein gegeben wurde. Bisher hat man als Ertragswert den Ertrag des letzten Jahres bzw. des Durchschnitts der letzten Jahre angenommen und danach hat sich auch die Rechtsprechung gerichtet. Abgesehen davon darf beweist werden, daß es unter den gegenwärtigen Verhältnissen des schwankenden Geldwerts und der allgemeinen wirtschaftlichen Unsicherheit überhaupt möglich ist, auch mit mit annähernder Sicherheit einen zukünftigen Ertragswert zu schätzen.

**Freigabe des deutschen Vermögens in Amerika.** Ein besonderer Fall gibt dem Hansa-Bund Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß der Gesetzentwurf, betreffend die Freigabe des sogenannten Kleinvermögens in Amerika, welcher dem am 20. ds. Mts. zusammengetretenen Repräsentantenhaus bereits vorliegt, als höchstzulässige Vergütung für Wahrnehmung der Rechte des Gläubigers 10 Prozent vorläßt. Es ist daher geschwändrig, wenn amerikanische Institute, wie dies jüngst geschehen ist, 50 Prozent des freigegebenen Betrags als Vergütung für ihre Dienste beanspruchen. Bei dieser Gelegenheit macht der Hansa-Bund nochmals darauf aufmerksam, daß er eine Amerika-Abteilung ins Leben gerufen hat, die den deutschen Gläubigern kostenlose Auskünfte erteilt und ihnen mit Rat und Tat zur Seite steht.

**Koblenz, 17. Dez. Glockenabschied.** Dem neuen Glockenpaar, das in den nächsten Tagen eintrifft, machte die alte Glocke weichen. Gestern nachmittag nahm sie von uns Abschied. Die Bürgerchaft war in großer Zahl herbeigeeilt, um die Glocke, die man noch einmal geschmückt hatte, zu sehen. Herr Blarer Rentkeller widmete ihr, die 105 Jahre die Gemeinde in Freud und Leid begleitete, freundliche Worte zum Abschied und verlas ein von Werner G. Spitzberger mit

viel Liebe verfaßtes Gedicht, in welchem alles das vor Augen geführt wurde, was die alte Glocke zu erzählen weiß. Der Schillerchor sang ihr ein Scheidegedicht. Wir haben die alte Glocke sehr untern seiden, denn als das Geld sich zur Abfahrt anschickte, und das kleine Kriegskriegsweiserchen vom Turm der alten Schwester seine wehmütigen Scherzgrüße nachrief, war es uns allen als ob etwas Liebes für immer von uns fortgehe.

### Gemeinderatswahl-Ergebnisse.

**Prandorf.** Bei der am 16. Dezember stattgefundenen Gemeinderatswahl haben von 160 Wahlberechtigten 126 von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Dabei haben Sitzen erhalten: Jakob Brenner seitd. Gemeinderat 84, Friedrich Böhler, Bauer 77, Joh. Gg. Dinauer zum Dirch 77, Joh. Harimann seitd. Gemeinderat 56. Die 2 weiteren leibzeitigen Gemeinderatsmitglieder Michael Dingler Kirchenpfleger und Joh. Böhler haben krankheitshalber eine Wiederwahl abgelehnt.

## Allerlei

**ep. Hilfe für kaisliche Waisen.** Der Vorstand des Episcopen Waisenhauses hat während der Nachkriegszeit, als er noch von seinem eigentlichen Wirkungskreis in Jerusalem abgezogen war, 327 Waisenkinder ermahnt oder vertrieben. 143 davon konnten inzwischen aus derselben entlassen werden, 184 werden noch unterstügt. Dieses Waisenhause hat manche Familien des von so tragischem Schicksal heimgesuchten kaislichen Bruders in seine Fürsorge aufgenommen. 143 davon konnten inzwischen aus derselben entlassen werden, 184 werden noch unterstügt. Dieses Waisenhause hat manche Familien des von so tragischem Schicksal heimgesuchten kaislichen Bruders in seine Fürsorge aufgenommen. 143 davon konnten inzwischen aus derselben entlassen werden, 184 werden noch unterstügt. Dieses Waisenhause hat manche Familien des von so tragischem Schicksal heimgesuchten kaislichen Bruders in seine Fürsorge aufgenommen.

**Der Milchpreis in Bayern bleibt für die zweite Dezemberhälfte unverändert.** Die Gemeinden und Kommunalverbände sind von der Regierung ermächtigt worden, im Bedarfsfall die Zwangsverteilung wieder einzuführen.

**Jugendlicher Abenteuer.** Die Angaben des in Paris aufgestiegenen 15jährigen Burden aus Karlsruhe, er sei von einem unbekanntem Mann verschleppt worden, haben sich als verlogen herausgestellt. Der Burden war in einer Karlsruher Fabrik angestellt und verdiente täglich 800 bis 1000 Mark. Dieses unanständige Einkommen verleitete ihn, auf Abenteuer auszugehen und nach Paris zu fahren, abgesehen von dem dortigen Versteher. Auf dem Schab wird er wieder in die Heimat gebracht.

**Die Hader.** Ein Kassehaus in Landshut (Niederbayern) mußte morgens früh 5 Uhr polizeilich geräumt werden. Drei Pferdehändler hatten bereits eine Jahr von 40 000 Mark gemacht.

**Clara Rudolfs Sport.** Der natürlich als Schönerer Hohn auf unsere Geldmangelung gedacht ist, werden die Franzosen von der Rheinbrückenwache in Mannheim. Sie angeln mit Zwanzigmarschieren, die sie in dünnen Fäden befestigt auf dem Gehweg auslegen, nach „leichten“ Fischen. Bald sah jemand danach, so flücht der Scherz weg, und die Angler kamen sich einen Al. Bei ihrem schönen Gold auf unsere Köpfe können sich die Franzosen solche Wege leisten.

**Zork mit den Ueberwachungskommissionen.** Auf die feindlichen Ueberwachungskommissionen wollen die Franzosen belächeln nicht verzichten, weil sie damit ein Mittel ihrer Diktatur und Ausbreitung des erbitterten deutschen Volkes in der Hand haben. Die Kommissionen sind aber durchaus notwendig, wie selbst die Engländer und Amerikaner zugeben. Deutschland ist so entworfen, wie noch nie in der Geschichte ein Volk entworfen war. Es sind nämlich abgeleitet worden: 55 000 Geschütze und Rohre, 105 000 Maschinengewehre, 6 Millionen Gewehre und Karabiner, 16,5 Millionen Hand-gewehr-Burgranaten, 38,4 Millionen Artilleriegeschütze und Minen, 470,5 Millionen Handwaffen-Munition, 14 000 Flugzeuge und 27 700 Flugzeugmotoren. Nur noch der vertragsmäßig zugestandene Betrag an Waffen und Munition ist vorhanden. Keine deutsche Fabrik ist noch für Waffenfertigung eingerichtet. Aber freilich ein französischer General bezieht neben seinem französischen Gehalt von unserem armen ausgeplünderten Volk monatlich 3 002 400 Mark (ein deutscher General 196 000 Mark) ein Hauptmann 880 325 Mark, ein Unteroffizier 341 250 Mark (immer monatlich). Das sind allerdings durchschlagende Gründe, um die Ueberwachungskommission in den Augen Frankreichs zu rechtfertigen.

**Koffierverbot in der Schweiz.** Der Schweizerische Nationalrat hat mit 83 gegen 30 Stimmen ein Gesetz angenommen, durch das Koffieren und Betten verboten und Ausnahmen festgelegt werden. Prämienanleihen sind von der Bewilligung der Bundesbehörden abhängig.

**Der Orientexpres eingeleitet.** Der Orientexpres, der Montagabend von Lizen abgefahren ist, ist in den mazedonischen Bergen seit 24 Stunden eingeleitet. Der Schnee liegt drei Fuß hoch.

**Einen Anschlag gegen den Dursung Rom-Paris verurteilt die Polizei in Spezia.** Auf der Straße waren bereits Bomben gelegt. Eine Reihe Anarchisten wurden verhaftet, denen viele Verbrechen zur Last gelegt wurden, die in letzter Zeit in der Gegend verübt worden waren.

**Aus der Schule.** Lehrer: Fröhle, weißt du, was ein Reh ist? — Fröhle: Das sind viele Böcher, wo durch Jäde sammelt werden.

**Eine internationale katholische Arbeiterkonferenz** von, wie aus Konstanz berichtet wird, im nächsten Jahr in Konstanz abgehalten werden.

**Gulbergigkeit.** Vor einigen Wochen kam, wie der W. Z. mitgeteilt wird, eine Bauersfrau mit ihrer Tochter schwer beladen vom Stuttgarter Westbahnhof. Auf dem Leipziger Platz, wo Alte und Kranke aller Stände zur Erholung sich zusammenzufinden pflegen, wurde abgestellt und an jedes der Anwesenden ein Bierlein wohlwollendes Bauernbrot und vier Eier verteilt. Es sind etwa 20 Personen gewesen, die auf die ebenso überraschende wie angenehme Weise erfreut wurden. Den modernen Frauen von den Hibern aber leuchtete die helle Freude aus den treuerbigen Augen als sie den Dank der Städter hören durften.

**Ueber die größte Sprengung des Weltkriegs, jenseit naturähnliche Katastrophe im Frühjahr 1917 in Flandern, bei der insbesondere viele tapfere schwäbische Truppen den Tod fanden, berichtet nunmehr das neueste Heft des Alltäglichen Würt. Kriegswerks.** Hauptmann a. D. Berger, den der Divisionskommandeur Generalleutnant v. Stein in der Bormoes als besonders heraus bezeichnet, hat der tapferen

204. Inf.-Div. mal gefehlt. 27. Aufl. Zug. 11. Projekt. Das Ge... schen, wird mehr erforscht. Füllen unterge... feuchte Luft, schlägt. Kom... halten Wind, in den lange... fort werden, einem größer... einen Vork... mit Torf... fangen. Des... Sackelmei... allgemeinen... erhalten... — Nach... kein Sch... eine gedeh... Bei der H... gehen, bei... gehalten. Es... auf jedes... zu geben. D... Walfisch... abhängt, und... Redat werden... werden dar... verarbeitet... hultem Wett... zweifelhaf... man 20 bis... sehr, zur Erg... Gemisch von... nelen aufste... Beim W... Lager die... Dünge... belegt. Das... Riden oder... eine Hand... sein oder R... fester zerfl... Handvoll Ma... Auch bei... schäfte aber... ist für auf... etwas Körn... am Tag war... Die Zust... dabei nur fett... liegen... daher einen... haben. Durch... Durchfall. OOOOOO Was i... Rechts zu... das Ge... Ehre danti... OOOOOO 44) Eine... Was ich... getroffen. Die... lüchelt zu... die Sorgfalt... Regen zu bel... Als Seine... Wagtonne, m... alles — mein... „Dies zu... „Hellige... Anaben den... dachte mir, w... lassen und... Ring zurück... mit beglück... Republik von... alten Vater a... Wein G... der Argutia... denselben Ju... für mich... Eine leich... lung bemerk... „Wie Set... „Ich, G... schwankenden... warten, um fr...

vor Augen  
weiss. Der  
die alte  
sich zur  
verfassen vom  
Schiedsgerichte  
für immer

gefundenen  
en 136 von  
u. Summen  
4, Friedrich  
77, Jobst.  
leuchtigen  
pflüger und  
abel hat.

des Sgrl-  
als er  
ulalem ab-  
vertrie-  
menen 143  
en werden,  
hat manche  
achten bald-  
er selbst zu  
weisen.

Dezember-  
mauerbände  
Bedarfsfall

in Paris  
ruhe, er sei  
haben  
dar in einer  
lich 500 bis  
erlebte ihn,  
fahren, ab-  
dem Schuld

(Lederbägern)  
werden. Drei  
0 000 Mark

barbar Hahn  
le Franzosen  
angehen mit  
den befehl  
dornen. Wäht  
die Angler  
auf unsere  
weisen.

auf die Feinde  
Franzosen  
Mittel seiner  
den Woffes in  
dunkeln un-  
ner jugend.  
er Geschichte  
worn-  
gewehre.  
tionen Hand-  
geschosse und  
14 000 Flus-  
ber verträge-  
milion ist vor-  
offenfertigung  
ernst bezieht  
armen ausge-  
gen deutsch  
25 Mark, ein  
). Das sind  
berwachungs-  
fertigen.

gerliche Natla-  
angenommen.  
Ausnahmen  
der Bewilli-

interpreß, der  
den madaon-  
Söhne liegt

Paris ver-  
waren bereits  
den verhaftet.  
die in letzter

was ein Reh  
durch Jäde

erenz von, wie  
a Konstanz ab-

wie der M. 3.  
Lochter schwoer  
dem Reipziger  
Erzählung sich  
und an jedes  
endes Bauern-  
Personen ge-  
gehene Weise  
in den Fildern  
verjagen Augen

gs, jene natur-  
ändern, bei der  
pen den Tod  
des Amlichen  
ger, den der  
ein im Wor-  
der tapferen

204. Inf.-Div. darin ein packendes, historisch wertvolles Denkmals gesehen. In spannender Weise schildert der Verfasser die Taten der Regimenter J.R. 413, 414, Ref. 120, Ref.-Feldart. 27. 1871 Jugenteilen. Besonders interessant ist wieder die Flamenbewegung, unvergesslich für die Flandernkämpfer das Ringen mit dem Schlamme. Militärische Ruhmesblätter sind insbesondere die Taten in den flandrischen Großkämpfen, die Brückenköpfe an der Aare und an der Maas, die Aufopferung bei Roge.

**Bevölkerungszunahme in Baden.** Anlässlich der letzten Volkszählung (8. Oktober 1919) wurde in 1590 Gemeinden des Landes eine Gesamtbewölkerung von 2 195 580 Personen festgestellt, rund 100 Jahre vorher, im Jahre 1819, hat die Bevölkerungszahl in diesen Gemeinden 1 014 604 Personen betragen. Die Bevölkerung hat sich also in 100 Jahren um 118 Prozent vermehrt.

### Der Kleintierhof im Dezember

Das Geflügel vor den Unbilden des Winters zu schützen, wird von vielen falsch angefaßt. Man stellt nirgendwo mehr erkorene Kämme, als dort, wo die Hühner in Viehställen untergebracht sind. In solchen Ställen herrscht immer feuchte Luft, die sich im Geflügel und den Nadelstößen niederlagert. Kommen die Tiere dann ins Freie, namentlich bei kaltem Wind, so sind gleich Frostschäden da. Deshalb muß in den langen Wintermonaten für möglichst reine Luft gesorgt werden. Dies wird am besten erreicht, indem man in einem größeren Stall eine Schlaftische abtrennt. Man legt einen Verteechoden in etwa 20 cm Höhe hin, bewirkt ihn gut mit Laub und erhebt 30 Zentimeter über ihm die Stangen. Des Morgenlichts schließt man durch Vorhänge aus Sodaleinen, die nachmittags heruntergelassen werden, vom allgemeinen Stall ab. So wird die Eigenwärme der Tiere erhalten und dennoch findet genügender Luftaustausch statt. — Noch immer findet man Geflügelhaltungen, bei denen kein Scharrraum vorhanden ist, obgleich ohne solchen eine gedeihliche Winterhaltung schlechthin unmöglich ist. — Bei der Fütterung ist der alte Rat, morgens Weichfutter zu geben, bei den heutigen Feuerungsverhältnissen schlecht einzuhalten. Es ist besser durchführbar als erstes Morgenfutter auf jedes Tier 10 bis 15 Gramm Körner in den Scharrraum zu geben. Dann vertreiben sich die Hühner die Zeit mit Mistgänschesseln, die in einem alten Marktneß aufgehängt und mit halbierten Rüben, die auf lange Nägel gesteckt werden. Die frischen Abfälle von der Mittagmahlzeit werden darauf mit dieser weichgekocht und zu Mischfutter verarbeitet, das mittags in Trögen verabreicht wird. Bei kaltem Wetter verteilt man es auf zwei Mahlzeiten mit zweistündiger Pause. Eine Stunde vor der Dunkelheit gibt man 20 bis 25 Gramm ganze Körner. Es empfiehlt sich sehr, zur Ergänzung der Fütterung Vorratsgefäße mit einem Gemisch von Nachfutter, grober Kleie, Maischrot und Gernele aufzustellen.

Beim Wassergeflügel ist ein warmes trockenes Lager die Hauptsache. Die beschmutzte Streu wird mit Düngegips überstret und mit einer dünnen Lage Stroh neu belegt. Das Hauptfutter der Gänse sind rohe gedämpfte Rüben oder Mören mit etwas Kleie vermischt und abends eine Handvoll Körner, während die Enten gehackte Kartoffeln oder Runkeln mit Kleie und Fischmehl oder auch Nachfutter zerhackt haben müssen. Als Abendfutter auch eine Handvoll Mais auf den Kopf.

Auch bei Kaninchen habe man keine Angst vor Kälte, schähe aber die Tiere vor Wind und Zugluft. Gleichzeitlich ist für gute Fütterung zu sorgen, in der Hauptsache Heu, etwas Körner oder Treibschrot und möglichst auch einmal am Tag warmes Weichfutter in nicht zu großen Mengen. Die Zuchtstüben füttere man nicht zu reichlich, sie werden dabei nur fett.

Tiere sind recht empfindlich gegen Kälte und müssen daher einen gutgeschützten Stall und immer genügende Streu haben. Durch zu reichliche Rübenfütterung entsteht leicht Durchfall. Es ist daher besser, mehr auf Trockenfütterung

## Die Lage findet die Hausammlung in den Haushaltungen u. in Nagold eine Wohlfahrtsstunde in den hiesigen Betrieben für die „Heimnot“ statt. Denke daran, daß, solange du in deiner warmen Stube isst und trinkst, andere hungern und frieren! Also gib!

zu halten, wobei ausreichend mit reinem, aber etwas angewärmtem Wasser zu trinken ist. Ueber Mittag ist der Stall ausgiebig zu lüften; über die Einstreue gibt man etwas Düngegips, um das Ammoniak zu binden, dann streut man leicht nach. Ein Lattenrost trägt sehr zur Streuerparnis bei.

### Gemeinnütziges.

**Job gegen die Kropfbildung.** Auf der Zusammenkunft der süddeutschen Bergwerkdirektoren, die vor einigen Tagen in Heidelberg stattfand, wurde von schwedischen Vertretern mitgeteilt, daß in der Schweiz seit etwa einem Jahr in den Salinenbetrieben dem Speisesalz sehr geringe Mengen Jodsalz zugefügt werden. In manchen Gegenden der Schweiz ist bekanntlich infolge der Wasserbeschaffenheit die Kropfbildung sehr verbreitet. Mit der Jodbeigabe zum Speisesalz soll man nun nach dieser Richtung recht günstige Erfahrungen gemacht haben und man hofft, durch dieses Verfahren den Kropf allmählich zum Verschwinden bringen zu können. Auch Württemberg besitzt eine Gegend, wo aus gleichen Gründen die Kropfbildung eine bekannte Erscheinung geworden ist (Tuttlingen). Da jedoch der Preis des Jodsalzes derzeit sehr hoch ist, so wäre es wünschenswert, diesen Stoff womöglich in den eigenen Salinenbetrieben des Landes zu gewinnen. Versuche, mit kleinsten Gaben von Jod an Schilfer in Schwemningen und an anderen Orten hatten das Ergebnis, daß der Kropf rasch zurückging. Doch sind die Versuche da und dort sowohl bei den Gemeindefürsorge als bei den Lehrern auf Widerstand gestoßen. Durch die Hungerkatastrophe hat die Kropfbildung an Boden gewonnen. Nun hat eine Kommission des Landesuntersuchungsamts in der württ. Saline und im Bergwerk Friedrichshall bei Jagstfeld Proben vorgenommen, namentlich in den obersten und untersten Schichten des älteren und des jüngeren Salzsteinlagers. Die Proben werden im Untersuchungsamt in Stuttgart auf Jodgehalt untersucht. Wenn sich ein solcher Gehalt, wenn auch in ganz geringer Menge im Jagstfelder Salz feststellen ließe, so würde dies nach Ansicht der Kommission für die Bekämpfung der Kropfkrankheit in Württemberg von großer Bedeutung sein.

### Familiennachrichten

**Bestorbene:** Christine Schanz, Witwe, 76 J. Ruwetler, Luise Seif, Wwe., Altensteil, Anna Steger Wwe. geb. Broh, 75 J., Altensteil; Joh. Gz. Gall, Maurermeister, Altdenbach; Christoph Hohl, 77 Jahre, Sol Dide; Ludw. Klein, Schafhauer, 61 J., Tuttlingen.

### Handelsnachrichten

Dollarkurs am 18. Dez. 6478,00 (7443,50). Die Fahradersteuer wurde in Hessen durch Landtagsbeschluss abgeschafft. Rhein-Rare-Rhone-Kanal. Die französische Gesellschaft für Bahnanbau und öffentliche Arbeiten hat auf Anregung Poincaré mit Unterstützung einer französischen Kapitalgesellschaft und der Schweizerischen Regierung eine Anleihe von 400 Millionen Franken zum Bau eines Kanals von Koblenz am Rhein (gegenüber der badischen Stadt Waldshut) bis Genf angeboten. Bei den Arbeiten sollen nur Schweizer verwendet werden. Der Norrisplan. Die Farmer der vereinigten Staaten sind im großen Maße für überflüssiges Getreide, das keine Abnehmer, weil Deutschland bei dem hohen Dollarkurs nicht kaufen kann. Der Senator Norris von Nebraska hat nun einen Antrag ein-

gebracht, der die Fischer mit einem Ditz des Ungezähms, der die wahre Grundfrage des italienischen Charakters bildet.

„Als dir die Bitte verlegt war, und du die Befolgung des Siegers ausschlugst, gingst du unter deine Kameraden und lagst ihnen mit Klagen über die Ungerechtigkeit des heil. Markus und über die Tyrannei des Senats in den Ohren.“

„Rein, Signore. Ich ging traurig und mit gedrohenem Herzen hinweg; denn ich hatte den Dogen und die Edeln nicht für würdig gehalten, einem siegreichen Gondoller eine so geringe Gabe abzuschlagen.“

„Und du zauderst nicht, dies unter den Fischern und Müßiggängern am Vido auszusprechen?“

„Ergelenga, es war nicht nötig — meine Kameraden konnten mein Unglück, und es fehlte nicht an Jungen, das Schlimmste zu sagen.“

„Es gab einen Tumult, du warst an der Spitze und aufrührerische Reden wurden geführt, mit welchem Brüllen, was die Flotte der Lagunen gegen die Flotte der Republik ausrichten könne.“

„Signore, es ist wenig Unterschied zwischen den beiden, nur daß die Einen mit Reggen in Gondeln fahren, und die Andern in den Galeeren des Staats. Warum sollte ein Brüber das Blut des andern vergießen?“

Die Bewegung unter den Richtern war deutlicher, als je zuvor. Sie klappten zusammen und ein Papier mit ein paar rasch in Briefstil geschriebenen Zeilen kam in die Hand des verurteilten Sekretärs.

„Du redest deine Kameraden an und sprichst offen von deinen eingebildeten Verden; du machst Bemerkungen über die Gesetze, die den Dienst der Bürger fordern, wenn die Republik genügt ist, eine Flotte gegen ihre Feinde auszusenden.“

„Es ist nicht leicht, still zu bleiben, Signore, wenn das Herz voll ist.“

„Und es fand eine Beratung unter Euch statt, daß ihr in corpore nach dem Palast kommen und die Besetzung dieses Saals von dem Dogen im Namen des Vido verlangen wölltet.“

„Signore, es waren Einige edelmütig genug, das Anerbieten zu machen; aber Andere waren der Meinung, daß es besser sei, nachzudenken, ehe man so lächerliche Maßregeln nähme.“

gebracht, mit einem Kapital von 100 Millionen wendet eine wertvolle einzuhalten, die den Farmer in den Stand setzen soll, das Getreide zu angemessenen Preisen zu verkaufen unter Ausschaltung des Zwischenhandels, der bis 40 Prozent des Werts aufsaugt. Dadurch soll auch Deutschland von seiner drückenden Lebensnot befreit werden.

**Richtigkeits Spekulation.** In Mainz ist die Weinhändlerhandlung O. Weill u. Co. infolge mangelhafter Devisenpekulation bankrott geworden. Die Schulden betragen 875 000 M. (eigentlich Franken 480 Millionen Mark), die Masse nur 9 Millionen Mark. Ausdehnung der Kaufstrenge in der Dantzhonifikation. Die enge Beziehung zwischen den Damenkonfektions- und den Einzelhandelsvereinen führte zu Verhandlungen über eine Wänderung des Bedingungen hinsichtlich der Begrenzung des Palaststilles für die Abnehmer sind ergebnislos verlaufen. Der Ausschuss des Reichsbunds des Textil-Einzelhandels hat daher, wie die „Textil-Woche“ erfährt, einen für sämtliche Einzelhandelsverbände bindenden Beschluß gefaßt, wonach den Mitgliedern der Einkauf von Damen-, Mädchen- und Kinderkonfektion in fremder Wänderung bzw. in Anlehnung an eine solche (kurzgeschickte Mark) sowie in Papiermark mit Anzahlung oder gegen Akzept verboten ist. Gestattet ist nur mit Wirkung vom 18. Dezember ab der Kauf in Papiermark zu festen Preisen (Lagerware).

**Vom Schrottmahl.** Am Schrottmahl ist im Hinblick auf die bevorstehenden Feiertage das Geschäft ruhig und leblos. Das Angebot hält sich in möglichen Grenzen und auch die Nachfrage hat sich nachgelassen.

**Preisveränderung.** Der Zentralverband der deutschen elektro-technischen Industrie hat eine Preisänderung von 5 bis 10 v. H. vorgenommen.

**Preisveränderung für Zucker.** Für Zucker steht, wie verlanntet, fast ausschließlich eine neue Preisveränderung bevor, und zwar dürfte der Fabrikpreis von 12 000 auf 20 000 M. je 50 kg. erhöht werden. Das würde einen Verkaufspreis von etwa 260—270 M. je Pfund bedeuten. Die Industrie und der Großhandel klagen darüber, daß der sog. Weihnachtszucker bis jetzt noch nicht freigegeben sei, obgleich die Fabriken sehr große Bestände an Festzucker hätten und erhebliche Verluste davon erleiden. Es scheint sich auch dabei um einen Streit über die Preise zu handeln, indem der neue Wirtschaftsminister bisher eine Entscheidung noch nicht getroffen hat.

**Mehlpreiserhöhung.** Der Mehlpreis für Weizenmehl No. 1 wurde heute, nachdem er seit 13. Dezember unverändert mit 57 500 M. für den Doppelcentner in Weizen war, auf 57 000 M. erniedrigt.

### Wetter-Bericht

Im Westen steht ein neuer Luftwirbel auf, der jedoch in den Nordsee nicht von uns vorüberziehen wird. Am Dienstag ist vielwolkig trüb und milder, aber nur mit geringen Niederschlägen verbundenen Wetter zu erwarten.

### Letzte Drahtnachrichten.

#### Junke freigesprochen

**Braunschweig, 17. Dez.** Die Strafkammer hat den wegen Artundenschießung angeklagten früheren Justizminister Junke freigesprochen, weil Junke sich der Rechtsmilderung seines Tuns nicht bewußt gewesen sei.

#### Kriegsstellungen Serbiens

**Belgrad, 17. Dez.** „United Press“ meldet, die Kriegsvorbereitungen Serbiens (gegen Italien und Ungarn) nehmen immer größeren Umfang an und werden offen betrieben. Frankreich habe 80 Millionen Franken und für 200 Millionen Franken Kriegsmaterial zur Verfügung gestellt. — Deutsch-land bezahle alles!

#### Keine Anleihegenossenschaft in Amerika?

**London, 17. Dez.** Der Finanzberichterstatter der „Times“ in New York meldet, die großen Bankiers halten unter den gegenwärtigen Verhältnissen eine größere Anleihe in Deutschland, soweit Amerika in Betracht komme, nicht für möglich. Noch kein Bankier habe die Beteiligung an der von der Regierung in Washington empfohlenen Anleihe von 1,5 Milliarden Dollar zugesagt; es würde auch nicht möglich sein, sie in den Vereinigten Staaten unterzubringen, ohne daß die Fragen der Kriegsschadensabteilung und der gegenseitigen Verbandschulden endgültig geregelt seien.

„Und du, — was war dein Anschlag in diesem Stütz?“

„Ergelenga, ich bin alt, und obgleich nicht gewohnt, so von erlauchten Senatoren gefragt zu werden, habe ich doch genug gesehen, wie Santi Markus regiert, um anzunehmen, daß man auf eine Handvoll unbewaffneter Fischer und Gondoliere nicht hört, wie —“

„Sal! Waren die Gondoliere auch von der Partte? Ich dachte, sie wären eifersüchtig und ärgerten sich über den Sieg eines, der nicht zu ihrer Rasse gehörte.“

„Ein Gondolier ist ein Mensch, und regiert sich auch die Gefühle der menschlichen Natur bei ihnen, als sie geschlagen wurden, so hatten sie doch auch menschliche Gefühle, als sie hörten, daß man einem Vater den Sohn geraubt habe. — Signore,“ fuhr Antonio mit großem Ernst und wunderlicher Einfachheit fort, „es wird große Ungerechtigkeit auf den Randien machen, wenn die Galeeren mit dem Jungen abgelein!“

„Das meinst du; — waren der Gondoliers am Vido viele?“

„Wie die Spiele vorbei waren, Ergelenga, kamen sie zu Hunderten hinüber, und ich muß den drachen Reiten die Gerechtigkeit antun, zu sagen, daß sie ihre selbsterlösende Hoffnung über die Liebe zur Gerechtigkeit vernachlässigt. Damme! diese Gondoliers sind keine so schlechte Klasse von Menschen, wie einige behaupten; sie sind Leute, wie wir selbst, und läßten für einen Christenmenschen so gut, wie ein anderer!“

Der Sekretär hielt inne, denn sein Amt war vorüber; tiefe Stille herrschte in dem dunkleren Gemach. Nach einer kurzen Pause begann einer der Drei —

„Antonio Braschio“, sagte er, „du hast selbst auf den Galeeren gedient, denen du nun feind zu sein scheinst, — und hast brav gedient, wie ich höre?“

„Signore, ich habe unter Santi Markus meine Schuldigkeit getan. Es gibt keine Pflicht, die wir alle lieber täten, als die Inseln und Lagunen gegen den Feind zu verteidigen.“

„So wie alle Befehlungen der Republik. — Du kannst bei keinem Rechte des Staats eine Ausnahme machen.“

„Den Orefen ist eine Weisheit gewährt, die Gott dem Armen und Schwachen verleiht hat, Signore.“

(Fortsetzung folgt.)

Was ist der Mensch, wenn er sich nicht etwas Rechtes zu sein dünkt in allen Ständen, wenn er nicht das Geringsste verachtet, als ob er die allergrößte Ehre damit einlegen müßte. Kaabe.

### Der Bravo.

44) Eine orientalische Begebenheit von Fenimore Cooper.

(Fortsetzung.)

Was ich mir so oft nur eingebildet habe, ist endlich eingetroffen. Den Fied, auf den der Ducentoro bei dieser Feierlichkeit zu stehen gemahnt ist, kenne ich wohl, und ich hatte die Sorgfalt, den ganzen Boden umher mit allen meinen Rehen zu belegen, in der Hoffnung, den Ring herauszufinden. Als Seine Hoheit den Ring hinabwarfen, legte ich meine Bahntonne, um den Ort zu bezeichnen. — Signore, das ist alles — mein Mitschuldiger war der heilige Antonius!“

„Dies zu unternehmen hattet ihr einen Grund?“

„Heilige Mutter Gottes!“ Was tue ich nicht, um meinen Anaben den Galeeren zu entreißen?“ rief Antonio. „Ich dachte mir, wenn der Dogen und der Staat gern Bilder malen lassen und Ehren erteilen, wenn ein armer Fischer einen Ring zurückgibt, so dürften sie wohl willig einen andern damit begünstigen, daß sie ihm einen Jungen losgeben, der der Republik von keinem großen Nutzen sein kann, aber für seinen alten Vater alles ist.“

„Dein Versuch ist bei seiner Hoheit, dein Mitschuldiger in der Regatta, und dein Fischer nach dem Ring, hatte alles denselben Zweck?“

„Für mich, Signore, hat das Leben nur einen einzigen.“ Eine leichte, unterdrückte Bewegung war in der Versammlung bemerkbar.

„Wie Seine Hoheit deine Bitte als unzulässig verwarf —“

„Ach, Ergelenga, wenn einer einen weißen Kopf und schwankenden Arm hat, kann er in einer solchen Sache nicht warten, um sich eine passende Gelegenheit zu erheben!“ unter-



**Kunstliche Bekanntmachung.**

An die Ortspolizeibehörden.  
Auf die Verfügung des Arbeits- und Ernährungsministeriums vom 9. Dezember d. J. (Staatsanträge Nr. 291) wonach sämtliche Viehhändler und Kommissionäre neben dem im § 31 der Verfa. d. Rdn. d. J. bez. Ausführungsverordnungen zum Viehfleischgesetz vom 11. Juni 1912 vorgeschriebene Kontrollbuch noch ein Handelsverzeichnis zu führen haben, wird hingewiesen.  
Die Ortspolizeibehörden werden beauftragt, diese Verfügung den in ihrer Gemeinde wohnhaften Vieh- und Viehhändlern unentgeltlich zu eröffnen, und angewiesen, die genaue Einhaltung dieser Verfügung zu überwachen. Der Erfüllungsnachweis wolle bis spätestens 31. d. Mts. hierher vorgelegt werden.  
Nagold, den 15. Dez. 1922.  
Oberamt. Rting.

**Weißmehlabgabe an Bedürftige.**

Die Sozialrentner, Kleinrentner, Altershilfeempfänger, Empfänger von Kriegswitwen-, Waisen- und Altersgeld, sowie auf Antrag ansonsten bedürftige, alte und erwerbsunfähige Leute werden am nächsten Dienstag Vormittag und Nachmittags auf der Stadtplatz Gaststube zur Empfangnahme von je 5 Pfund Weißmehl, das Pfd. zu 60 M. abgegeben. Soweit der Preis mit der Stadtplatz nicht verrechnet werden kann, wolle er bar bezahlt werden.  
Das Mehl kann am Mittwoch Nachm. 1-5 Uhr im Erdgeschoss des Gew.-Schulhauses gegen Abgabe des Gutachten in Empfang genommen werden. Gefässe sind mitzubringen.  
Nagold, 16. Dez. 1922.  
Stadtschultheißenamt. Raier.

**Fünftausend Mark**

und 10% des Werts der gestohlenen Sachen enthält, wer denselben ermittelt, der auf der 200 m von Hattenbach entfernten Scheune des Landwirts Jöhner die

**3 Blitzableiterspitzen**  
gestohlen hat. 1781  
Staatsanwaltschaft Tübingen. J 5105.

**Eine Wagendecke (3x4) verkauft.**  
Wer? sagt die Gschäftsstelle. 1780

**Jedermann faule sich: Gegnerschlagworte**

über Religion und Kirche — und was darauf zu sagen ist.  
Vorräte bei  
**G. W. Zaiser, Nagold.**

**Stuttgarter Neues Tagblatt**

**Ein Versuch überzeugt!**



Feinste Kaffee-Essenz  
**Aromakron**  
Frisch eingetroffen bei  
**Berg & Schmid, Nagold**  
Vertreter:  
**Karl Langer, Stuttgart**  
Stützenburgstr. 11.

**Bersand-Schachteln**  
in allen Größen empfiehlt  
**Buchhdlg. Zaiser Nagold.**

Nagold.  
**Für Weihnachten**  
empfehle ich mein reichhaltiges Lager von  
**Bilderbüchern**  
**Spielen**

zu allen Preisen; gediegene, sorgfältig ausgewählte  
**Volks- und Jugendschriften**  
**Unterhaltungsbücher**  
der besten Verfasser  
**Klassiker**  
**Biographien, Reisebeschreibungen**  
und Festgeschenke aus allen Zweigen der Literatur

**Erbauungsbücher**  
**Gebet- und Gesangbücher**  
in einfachen bis feinsten Einbänden  
**Haushaltungs- und Kochbücher**  
**Volks- und Hauskalender**  
**Abreißkalender**  
Lieferung aller anderwärts angezeigten Bücher zu Originalpreisen.

**G. W. ZAISER, Buchhdlg.**  
Fernspr. Nr. 29.  
Bitte beachten Sie unsere Schaufenster.

Empfehle mein best sortiertes Lager in:  
Herrnwesten, Sweater,  
Schals, Trikotagen,  
Sports-Strümpfen,  
Strümpfen, Socken,  
Damenjacken, Blusen etc.  
**Firma Stefan Schaible, Nagold.**

**Auf Neujahr empfiehlt**  
**Lösungsbüchlein,**  
**Ziehkästchen,**  
**Neujahrslose,**  
**Abreißkalender**  
**Familienkalender**  
in großer Auswahl  
**G. W. ZAISER, Buchhandlg.**  
NAGOLD.

Unterwaldach.  
Kleinen Rest, 2 bis  
3 Kubikmeter  
**Stumpen-**  
**bretter**  
und **Deckdiel,**  
trockene Ware, abzugeben. 1776  
**Joh. Rauschenberger**  
Sägewerk.

**Marine-**  
Tasche, Mäntel, Jacken,  
Hosen, Unterzeug pp.  
tragen alle Verufe. Ver-  
langen Sie sofort Preis-  
liste. (Billige Händler  
Bezugsquelle). 1774  
**Bernhard Pfeffer, Kiel**  
Röhrenstr. 16

**Gesangbücher**  
in schöner Auswahl  
empfiehlt  
**G. W. Zaiser, Nagold.**  
**Weihnachts-**  
**Neujahrs-**  
**Glückwünsch-**  
**Karten**  
in großer Auswahl bei  
**G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.**

Bernsch.  
**Beigeholz- und**  
**Reisverkauf**  
am Mittwoch, 20. d. M.  
mitt. 2 Uhr im Wald-  
horn hier aus den gaus-  
berl. Waldungen Lann  
Abt. Baisberg u. Dorfer-  
weg, Schilberg Abt. Gul-  
lenrain und Hofstra;  
**Beigeholz:** 1 Rm. buch.  
Schiefer, 29 Rm. Ra-  
delholzhandbuch, worun-  
ter Schindelhölz,  
**Reisig:** 30 Lose auf  
Hansen mit 217 Rm.  
und 3 Fräsenlose mit  
30 Rm. 1769  
**Frhr. Rentamt.**

Nagold. 1779  
**Löwenlichtspiele.**  
Am Dienstag ab 8.15  
**Der Detektiv-**  
**Schlager**  
**8 Uhr 13.**  
**Das Geheimnis**  
**des Delta-Klubs**  
in 5 Akten.  
Hauptdarsteller:  
Sauer, Wehbe.  
Lustspiel in 2 Akten:  
**Der Liebe**  
**Werdegang.**  
Ab Samstag und über  
die Feiertage:  
**Der Totenkopf-**  
**Flieger.**  
Wurde in nur großen  
Theatern mit größtem  
Erfolg aufgeführt.  
**Aufklebadressen**  
bei Buchhandlg. Zaiser.

**Brennholz**  
1772 tauscht  
gegen **Stroh**  
Johs. Bäuerle, Hornberg.

Statt Karten.  
**Trude Wohlbold**  
**Werner Tenhaf**  
Verlobte  
17. Dezember 1922  
Nagold Hameln-Mariental

**Frauen-**  
**Schönheit**  
verleiht rosiges, jugendliches  
Anlicht u. ein fein, zarter Teint.  
Alles dies erzeugt die echte  
**Steckenpferd-Seife**  
die beste Lillienblumenseife  
v. Bergmann & Co., Radebeul,  
Oberall zu haben  
Apoth. Th. Schmid, Löwen-Drog. Gebr. Benz und  
Filiale in Ebhausen; Louis Bökle, Freieor. 1338

Die elegante  
**Mey's**  
**Stoffwäsche**  
für den  
**Weihnachtsfest**  
**Keine Wasch-**  
**und Plättkosten**  
Verkaufsstelle: 1704  
**G. W. Zaiser, Nagold (Witbg.)**

1761 Nagold, 16. Dez. 1922  
**Danksagung.**  
Für die uns anlässlich des Hinscheidens  
unserer lieben Vaters und Bruders,  
**Gottlieb Fleischle**  
erwiesene Teilnahme danken wir herzlich.  
Die Hinterbliebenen.

Unterjettingen.  
**Wahlvorschlag!**  
**Joh. Georg Wagner, Gemeinderat**  
**Heinrich Seeger, Gemeinderat**  
**Simon Baur, Gemeinderat**  
**Jakob Seeger, Gemeinderat**  
**Friedrich Schmid, Lammwirt**  
**Friedrich Brösamle, Küfer**  
**Martina Kenschler, G. S.**  
1775 **Viele Wähler.**

**Kaiser Wilhelm II.**  
Ereignisse und Gestalten aus  
den Jahren 1878—1918  
Inhaltsangabe:  
1. Bismarck — 2. Caprivi — 3. Hohenzollern — 4. Bülow  
5. Bethmann — 6. Meine Mitarbeiter auf dem Gebiet der  
Verwaltung — 7. Wissenschaft und Kunst — 8. Mein  
Verhältnis zur Kirche — 9. Heer und Flotte — 10. Kriegs-  
ausbruch — 11. Der Papst und der Frieden — 12. Kriegs-  
ende und Abdankung — 13. Der feindliche und der neu-  
trale Gerichtshof — 14. Die Schuldfrage — 15. Der  
Umsturz und Deutschlands Zukunft.  
Vorrätig bei  
**G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.**

Erhöht an jeder  
tag. Befehlungen  
sämtliche Polzei  
u. d. Postboten  
...  
Nagold, d. d.  
nach d. Post ein  
schle, monatl.  
Wingl. Nummer  
...  
Anzeigen-Behörde  
einseitige Zei-  
wöhnlicher Sch  
deren Raum bei  
ger Einrückung  
bei mehrmaliger  
nach Tarif. Bei  
3. Streibung  
ist der Rabatt  
...  
Nr. 296  
...  
Die in T  
gelangenen  
Weihnachten  
Der deutl  
eine Unterred  
Der engl  
Befriedigung  
hin, daß die  
Öffentlichen  
höchste  
...  
Senator  
Schleifungsan  
Einkaufung  
mit denen d  
ziehungen ste  
mit der herab  
durch abgem  
machen, um  
Kriegsvorber  
...  
Uraher be  
gegriffen und  
ner sehen die  
leidigungsju  
...  
Ihr Verle  
leiter ei  
von der Reg  
hilfe folgend  
bare Hilfe  
Dufetei, mit  
jollen sind, se  
los Hilfe für  
auch den id  
lassen. Vor  
führenden an  
ist die gedru  
bestammer  
Die Notwend  
rung in Cui  
leben ausge  
französische  
unter Boine  
geschlossenen  
statt eines  
gleich und d  
den Begriff  
Auffassung  
nis. Was n  
glied der  
Kongresses.  
das Hilfsmitt  
der Streik  
allein in d  
ist, einer H  
Schaffung v  
gegenwärtig  
bedeutete an  
es beste sei,  
päischen Län  
...  
Das ist  
Programm  
seine bisher  
dem 2. Jan  
einen entsch  
diesem Schr  
ritanische S  
bede mit A  
Rosenbe  
Boischafter  
recht unter  
handelt es  
einen europ  
keit Nord  
Die amerika  
militärische  
den müsse i  
dem Ruster  
zwischen der  
Japan abge  
Diese an